

A brother in love!

five years later... (Kommis sehr erwünscht!)

Von chidori_chan

Kapitel 9: Erwischt, du Weiberheld!

Chapter 9 (Erwischt, du Weiberheld!)

„Wusstest du eigentlich, dass es im Internet Foren über Kaiba gibt, die ihn entweder anhimmeln oder zutiefst hassen?“, frage ich Mokuba in der Pause. Aus irgendeinem Grund, konnte ich gestern Nachhause gehen, ohne dass ich noch etwas erledigen musste und ich bin sehr froh, dass ich Kaiba nicht mehr zu Gesicht bekam. Hingegen ich Zuhause mal wieder Zeit hatte, meine Emails zu checken und dann ein bisschen im Internet gesurft bin, wo ich dann auf interessanten Sites gestossen bin. Und es ist mir richtig peinlich das zu sagen, aber ich habe mich Schlapp gelacht und bin sogar vom Stuhl gefallen. Natürlich das kommt bei mir öfters vor, doch nur wenn ich erstaunt bin oder etwas nicht fassen kann, das plötzlich über mich hereinbricht, jedoch nie vor Lachen.

„Du meinst, in denen Seto verglichen wird?“, offensichtlich hat Mokuba diese Foren auch schon entdeckt. Aber nun muss ich vorsichtig sein, denn Kaiba ist immer noch sein Bruder, obwohl ich wirklich gerne einen DNA-Test sehen möchte, der bestätigt, dass einer von beiden bei der Geburt getauscht wurde.

„Nicht nur, aber ja... ich wollte eigentlich nur wissen, ob du sie kennst“, ich schmunzle innerlich. Also es gibt auch noch andere auf dieser Welt, die ihn überhaupt nicht toll finden. Aber eines der besten Sprüche war: Was ist der Unterschied zwischen Kaiba und einem Affen? Der eine ist es, der andere äfft es nach... jetzt im Nachhinein ist es wirklich bescheuert, aber wenn ich mir Kaibas Fratze vorstelle, wie er einen Affen imitiert, schon allein wenn man sich das ausmalt, kann man doch nicht anders als los zu lachen oder?

„Naja kennen, in den Staaten war ich oft auf diesen Seiten und las über ihn...“, erzählt er mir und macht dabei einen traurigen Eindruck. Ich wollte ihn wirklich nicht an etwas erinnern, dass er gerne vergessen würde.

„Wie kam es eigentlich dazu, dass du in die USA kamst?“, das wollte ich eigentlich schon lange mal erfahren, aber es bat sich nie die Gelegenheit dazu.

„Du hast dir sicher schon Gedanken darüber gemacht“, grinst mich Mokuba an und liest förmlich meine Gedanken. Es stimmt, ich habe mir schon paar Mal überlegt, wie es dazu kommt, dass er erst im letzten Schuljahr nach Japan zurückgekehrt ist und nicht gleich den Highschool Abschluss in den Staaten absolviert hat.

„Ich vermute mal, dass dein Bruder nicht ganz so unschuldig an der Situation war“, erwidere ich und Mokuba nickt. Er studiert wohl nach, wie er mir die Geschichte

erzählen könnte.

„Ich denke Seto wurde eines Tages bewusst, dass ich mich sehr stark an ihn klammerte und er wollte nicht, dass ich praktisch von ihm abhängig werde. Darum hat er mich auch rübergeschickt, damit ich selbstständiger werde und meinen eigenen Charakter bilde. Zumindest denke ich das“, aha, etwas so positives zu seiner Person habe ich bisher noch nie gehört. Aber irgendwie beruhigt es mich, dass er nicht so ein Tyrann ist, wie er sich immer gibt, „aber ich denke, desto weiter ich weg war, desto mehr merkte ich, dass ich eine eigene Person bin und nicht nur der kleine Bruder von Seto Kaiba, der ihm immer hinterher lief. Seto kam wohl nicht so ganz mit dem Gedanken klar, dass ich nicht mehr so mein Herz in die Firma steckte wie einst, als wir Kinder waren und deshalb zwang er mich auch dazu, dass ich die Geschäftsführungen der grössten Firmen Amerikas untersuchen, sprich ich sollte verstehen und lernen, wie man eine solche Firma erfolgreich leitet und diese auch umsetzen kann... dadurch erhoffte er sich wohl, dass ich wieder mehr mit der Kaiba Corp. zu tun haben möchte.“ Was? Kaiba hat ihn schufteten lassen, damit er eine weitere Arbeitskraft für seine Firma findet? Na das nenne ich mal einen tollen Bruder... Ein bisschen verärgert über mich selbst schliesse ich meine Lunchbox. Kaum zu glauben, dass ich für einen kleinen Moment gedacht habe, dass Kaiba etwas für einen anderen Menschen tut, ohne jeglichen Hintergedanken... ich schaue auf Harukas Platz... normalerweise wenn sie da wäre, würde sie etwas sagen, dass meinem Ärger platz machen würde und ich beruhigt einfach noch den Rest der Pause geniessen könnte. Aber sie musste schon in den nächsten Kurs, denn sie natürlich für ihr Studium braucht.

„Und deswegen bist du wohl auch zurück gekommen, weil es sein Wille war“, schliesse ich daraus. Obwohl wenn ich es mir genau überlege, es doch gut ist, dass er wieder gekommen ist, denn so hätten wir uns nie kennen gelernt.

„Nein, wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er eine weitere Kaiba Corporation in Amerika gegründet und mir zugesehen wie ich diese leite...“, weicht er mich in diese Brudergeschichte mit ein. Also sitze ich eigentlich neben einem Jungen, der wahrscheinlich zu den reichsten Menschen dieser Welt gehören könnte, wenn er ein bisschen nach der Pfeife seines Bruders tanzen würde. Aber irgendwie bin ich auch beeindruckt von ihm, dass er sich so ein bisschen gegen seinen Bruder auflehnt. Ich wette, nicht viele würden das machen und ich muss gestehen, selbst ich tanze nach seiner Pfeife, weil ich irgendwo ein kleines bisschen denke, dass Kaiba Recht hat. Was den Anzug betrifft, aber ansonsten ist er immer noch ein arroganter Schnösel, der alles besser wissen muss.

„Hast du schon etwas vom neuen Stück gehört?“, wechselt Mokuba das Thema und holt mich somit aus meinen verworrenen Gedanken. Ich schüttele jedoch den Kopf...

„Shobu hat mir nichts erzählt“, und wenn er einen Plan hat, würde er mich sicherlich nicht einweihen. Zumindest, weiss er, dass ich immer meinen Senf dazu gebe.

„Ich nehme an, dass letztes Jahr so was wie ein eigenes Stück noch nicht auf die Beine gestellt wurde“, folgert Mokuba daraus. Naja hat Shobu nicht erwähnt, dass es das erste Mal ist?

„Du zweifelst immer noch daran?“, versuche ich in seinen Gedanken zu lesen. Jedoch glaube ich erfolglos.

„Eine gewisse Skepsis muss man haben. Wenn es zu einem Desaster kommt, ist man weniger enttäuscht“, meint Mokuba dazu und irgendwie bin ich sprachlos. Denn eine solche Ansicht ist zwar logisch völlig in Ordnung, jedoch irgendwie nicht so motivierend.

„Ich denke Shobu hat sich vorher genau Gedanken darüber gemacht, wie er das ganze

produzieren und zusammenstellen will und auch in die Tat umzusetzen wird“, bin ich fest davon überzeugt. Ansonsten würde ich auch nicht an das Stück glauben.

„Und als Grundlage unsere kleine Vorstellung bei meinem Vorsprechen“, grinst mich Mokuba schelmisch an. Ich schüttle nur den Kopf, er ist ein kleiner Casanova und das muss er nicht versuchen zu verstecken. Viele Mädchen an dieser Schule verehren ihn, nicht nur weil er ein Kaiba ist, sondern auch weil er in der Theater AG mitspielt. Sein Spint ist jeden Morgen randvoll mit Liebesbriefen und bevor er Nachhause geht, darf er seinen Liebesbriefkasten wieder leeren. Ich frage mich, von wie vielen Mädchen die wohl sind, sicher schreiben einige jeden Tag einen und hoffen dass Mokuba eines Tages irgendwie darauf reagiert...

„Kleiner Spinner“, erwidere ich nur auf seine Worte und mache mir eigentlich keine grossen Gedanken über das bevorstehende Stück, dass wir kreieren werden.

„Mister Kaiba?“, stört man Kaiba bei seiner Arbeit. Verstimmt schaut er hoch und blickt in das Gesicht einer seiner langbeinigen Sekretärinnen. Nicht nur die Beine sind lang, auch ihr blondes Haar. Auf der Strasse sehen ihr bestimmt viele Männer nach, denn zu ihren perfekten Körpern gehört auch ein makellooses Gesicht. Eher ein Model als eine Sekretärin. Doch es war Kaiba, den sie Bezirken will und für ihn gibt es genügend Frauen ihrer Art.

„Geben Sie mir die Unterlagen und dann verschwinden Sie“, gibt Kaiba wie immer seine Befehle durch. Obwohl er genau weiss, welche Wirkung er auf solche Frauen hat, kümmert es ihn kaum, dass sie praktisch schon nach ihm schrie.

„Dieses Wochenende findet bei Ihnen doch diese Gala statt...“, mit ihrem Finger fährt sie über den Schreibtisch.

„Es ist kein Geheimnis, dass diese Gala dort stattfindet“, ist es Kaiba ziemlich egal und fährt mit seiner Arbeit fort.

„Haben Sie schon eine weibliche Begleitung?“, erhofft sie sich eine Chance seine Begleitung zu sein dieses Wochenende. Sie setzt sich links von ihm auf seinen Pult und hofft, dass er einen Blick auf ihre schönen Beine wirft. Natürlich entgeht ihm nicht, dass sie nichts unversucht lässt...

„Ich wüsste nicht, was Sie das angehen würde“, erwidert Kaiba kalt und blickt auf seinen Bildschirm. Noch vor ein paar Jahren, hätte er diese Offerte schnell wahrgenommen. Aber heute widern ihn solche Frauen an, die sich praktisch von selbst servieren. Warum sollte er etwas haben wollen, dass er so schnell bekommen kann? So etwas reizt ihn nicht... nein überhaupt nicht.

Mit ein paar Mausklicks heckt er sich in das System seiner Mitarbeiter ein, natürlich ohne aufzufallen. Ab und zu tut er das, damit er weiss wo sie stehen, jedoch hat er in den letzten Jahren gelernt, dass er sich nicht einmischen sollte, wenn diese gute Arbeit leisten. Aber so behält er den Überblick und kann notfalls eingreifen, wenn es zu einem Desaster kommen sollte. Wie selbstverständlich wählt er Rinas Computer, mittlerweile hat sie ihr eigenes Büro erhalten und da er ihre Tante kennt, war es nicht die schlechteste Idee. Er sieht dass sie die Adressen, der Geschäftspartner neu aktualisiert und das in einem Tempo, das er nur von seinen besten Mitarbeitern kennt. Er sieht dass sie die Adressen, der Geschäftspartner neu aktualisiert und das in einem Tempo, das er nur von seinen besten Mitarbeitern kennt. Aber dann hört sie plötzlich auf, Kaiba blickt zweimal auf den Bildschirm, ja sie hat wirklich aufgehört. Wahrscheinlich macht sie eine kleine Pause, oder ihre Tante ist gekommen.

„Mister Kaiba?“, oh je, die hatte er schon fast vergessen. Seine blonde Sekretärin hockt immer noch auf seinen Pult.

„Wie zum Kuckuck, soll ich eine solche Arbeit machen?“, frage ich mich selbst und sehe wieder einmal den riesen Stapel, der Kotzbrocken Kaiba mir hinterlassen hat. Eigentlich sollte man meinen, dass er gar keine Zeit hat um mir so was abzuschieben. Ich stehe auf und meine Tante betritt gerade mein kleines Büro, das ich vom Boss persönlich zugesprochen bekommen habe.

„Was machst du?“, fragt mich Natsuki mit ihrer fröhlichen Art, dass ich im ersten Moment gar nicht darauf antworten kann.

„Eigentlich wollte ich zu Kaiba...“, antworte ich auch wahrheitsgemäss.

„Ach so, dann solltest du ihm noch diese Unterlagen von mir bringen... ich habe heute keine Lust, den Bengel zu sehen“, Natsuki nennt ihn Bengel? Einen 24 jährigen Mann, nennt sie Bengel... und wenn sie ihm das ins Gesicht sagen würde, wäre sie für mich auf Lebzeiten mein grösstes Vorbild. Auf jeden Fall drückt sie mir eine Mappe in die Hand und macht es sich bequem auf meinem Stuhl. Ich schüttele nur den Kopf, sie will den Bengel nicht sehen, weil sie keine Lust hat, sondern weil sie meine Arbeit kontrollieren will. Nun gut, soll sie das doch machen und wenn sie gerade dabei ist, kann sie noch weiter machen.

„Also ich gehe jetzt mal zu deinem Bengel“, zitiere ich sie und lächle dabei. Eigentlich habe ich überhaupt keine Lust ihm die Papiere zu bringen, aber ich muss ihn da was fragen, wobei ich nicht so Recht weiss, ob er mir überhaupt eine anständige Antwort geben kann.

„Und was meinen Sie Mister Kaiba... wie wäre ich als Begleitung für sie?“, fragt seine Sekretärin und kommt ihm gefährlich nahe. Er kann es eigentlich gar nicht mehr zählen, wie viele Male Frauen ihn schon so angebaggert haben. Nun ja, einige Male hat er denen eine Nacht mit ihm geschenkt und bisher hat es sich für ihn auch immer gelohnt, aber es lässt ihn kalt, wenn sie ihn so offensiv anmacht. Sie schlägt ihr Bein über seinen Schoss und lässt ihm Einblick unter ihren Rock. Ein rotes Spitzenunterhöschen, bei Frauen eine beliebte Farbe, was die Wahl der Unterwäsche betrifft.

„Nicht einmal im Traum würde ich daran denken, dich ansatzweise als Begleitung in Erwägung zu ziehen“, gibt Kaiba ihr eine kalte Abfuhr. Solche Frauen glauben wirklich, dass Kaiba ihnen eine Chance gibt, nur weil sie die Beine breit macht.

„Aber es würde sich in vielerlei Hinsichten lohnen...“, haucht sie in sein Ohr und setzt sich ihm nun auf den Schoss. Er stöhnt innerlich, will sie oder kann sie ihn nicht verstehen? Es ist nicht spannend für einen Mann, wenn man nicht etwas erobern kann, und dass da braucht er in keinsten Weise zu erobern. Kaiba öffnet schon seinen Mund, doch er wird von einem Klopfen unterbrochen. Noch bevor er die Person hereinbittet, betritt Rina sein Büro. Bisher ist ihm nie aufgefallen, dass sie einfach reinkommt ohne eine Antwort abzuwarten, nun bis auf jetzt.

„Entschuldige aber ich wollte dich...“, doch Rina beendet den Satz gar nicht. Denn sie hat nicht erwartet, Kaiba und seine Sekretärin in einer solchen Situation vorzufinden.

„Geh runter“, schubst er sie praktisch von ihr weg. Er steht auf und die Blondine hat

damit zu kämpfen, ihr Gleichgewicht zu behalten.

„Tut mir Leid, dich bei deinem Techtelmechtel zu stören, meine Tante wollte, dass ich dir das bringe“, meint Rina und kocht innerlich vor Wut. Warum zum Teufel, will er sie als Begleitung für diese Gala, wenn er die japanische Version von Heidi Klum haben kann?! Sie wirft ihm praktisch die Unterlagen auf den Tisch.

„Verschwinde!“, donnert es von Kaiba zu der Blonden.